

1980. Gegen Ende der 90er Jahre wird diese Zahl wieder leicht ansteigen, aber es werden auch mehr Werktätige ins Rentenalter eintreten.

Die Schlüsseltechnologien eröffnen neue Möglichkeiten, die Arbeitsprozesse zu rationalisieren und dabei mehr Arbeitsplätze einzusparen als neue geschaffen werden. Der Einsatz der dabei gewonnenen Arbeitskräfte ist vor allem mit der Aufgabe verbunden, die qualitativen Seiten des Arbeitsvermögens besser zur Geltung zu bringen. Mit Schlüsseltechnologien steigen in erster Linie die geistigen Ansprüche an den Menschen als Hauptproduktivkraft. Sie erfordern höhere Bildung, mehr Berufserfahrung und Verantwortung fürs Ganze. Sie stellen höhere Anforderungen an Disziplin und Kooperationsbereitschaft, auch an Disponibilität in der Arbeit. Sie fordern Einsicht in die Notwendigkeit neuer Arbeitsregime und der Schichtarbeit auch in der Produktionsvorberei-

tung, verlangen die Einstellung auf neue Arbeitsaufgaben und Arbeitsweisen.

Die moderne Technik schafft ungeahnte Möglichkeiten für Zeitgewinn. Neue Schaltkreise und Speicher ermöglichen Rechenoperationen in bisher unvorstellbaren Größenordnungen. Aber: nur dann, wenn sie der Mensch beherrscht! Ein erstes Gebot für wirksamen Einsatz gesellschaftlichen Arbeitsvermögens im Zusammenhang mit Schlüsseltechnologien, speziell der Rechen-technik, besteht daher darin,

- die Kader dafür rechtzeitig auszuwählen,
- sie gerichtet auf die betrieblichen Bedürfnisse - und nicht irgendwie - zu qualifizieren,
- mit der Qualifizierung nicht zu warten, bis die Rechner schon installiert sind, sondern vorher damit zu beginnen und zu sichern, daß diese Technik vom ersten Tag ihres Einsatzes an den vorgesehenen hohen ökonomischen Nutzen bringt.

Maßstäbe, die die Partei vorgibt, konsequent einhalten

Das ist eine Voraussetzung, um die Maßstäbe zu realisieren, die die Partei für den Einsatz der Schlüsseltechnologien gesetzt hat: mit flexiblen Automatisierungsvorhaben die Produktivität um 500 bis 600 Prozent zu steigern, durch Einsatz der Rechen-technik die Produktivität von Konstrukteuren, Projektanten und Technologen um 80 bis 90 Prozent zu erhöhen, durch Automatisierung ganzer Abschnitte 60 bis 70 Prozent der Arbeitsplätze einzusparen.

Gesellschaftliches Arbeitsvermögen mit allen seinen Potenzen wirksam zu machen heißt auch, die Fähigkeiten der „klügsten Köpfe, der besten Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure und Technologen, der Facharbeiter, der Erfinder und Neuerer“³ herauszufordern, besonders das frische Wissen der Hochschul- und Fachschulabsolventen in Jugendforscherkollektiven der FDJ.

Verbunden ist das damit, daß alle ausgebildeten Werktätigen ihrem Bildungsstand gemäß eingesetzt und nie unterfordert sind, denn Unterforderung heißt, gesellschaftliches Arbeitsvermögen zu vergeuden.

Es bedeutet nicht zuletzt, sich im Zusammenhang mit den Schlüsseltechnologien, speziell mit flexiblen automatisierten Fertigungsabschnitten, rechtzeitig auf die damit verbundenen Strukturveränderungen im Arbeitskräftebedarf einzustellen. So überlagern oder verbinden sich dabei bisher vereinzelte Tätigkeiten des Bedieners, Programmierers, Instandhalters, Gütekontrolleurs usw. Die Werktätigen, die hier tätig sind, darauf vorzubereiten, sie entsprechend zu qualifizieren ist eine Voraussetzung, um das Arbeitskräftepotential an diesen Systemen wirksam einzusetzen.

Alle Fragen des effektiveren Einsatzes des Arbeitsvermögens der

Werktätigen berühren gesellschaftliche wie persönliche Interessen. Es ist deshalb Sache der Parteiorganisationen, allen Werktätigen die politische Tragweite der neuen Aufgaben umfassend zu erläutern und zu sichern, daß immer eingehalten wird, was sich bewährt hat: die Rationalisierung mit den Menschen für den Menschen durchzuführen.

Hier zeigt sich besonders deutlich der Gegensatz zur kapitalistischen Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, beispielsweise in der BRD, wo Arbeitsvermögen millionenfach durch Arbeitslosigkeit vergeudet wird; wo wegen gravierenden Bildungsdefizits massenweise potentielles Arbeitsvermögen unterentwickelt bleibt, wo erbarmungslose Arbeitshetze und Konkurrenzkampf Arbeitskräfte vorzeitig physisch und psychisch vernichten. Solche Erfahrungen sind den Werktätigen in unserer Republik fremd. Und so wird es auch bleiben!

Diesen historischen Vorzug unserer Gesellschaft immer wirksamer zu nutzen schließt die qualifizierte Leitung und Planung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, zum Beispiel mit langfristigen Arbeitskräfteentwicklungskonzeptionen, ebenso ein wie das persönliche Gespräch mit den Menschen, die Überzeugungsarbeit zur Mobilisierung der Leistung jedes einzelnen, die bei aller gebotenen Eile im Kampf um Zeitgewinn nicht zu kurz kommen dürfen.

Dr. Peter Karsch

Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED¹

1) Aus dem Schlußwort des Genossen Erich Honecker auf der 5. ZK-Tagung, Berlin 1987, S. 106.

2) Vgl. Erich Honecker: Mit dem Volk und für das Volk realisieren wir die Generallinie unserer Partei zum Wohle der Menschen. Berlin 1988, S. 34 und 37.

3) Erich Honecker: Mit dem Volk ... a. a. O., S. 24.